

Newsletter VIII

Januar 2012



Sehr geehrte Damen und Herren

Im Jahr 2011 haben sich wiederum sehr viele Menschen im Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt" engagiert, so zum Beispiel an der Zuger Messen, wo verschiedene Künstler die bereits bekannten Lieder "Zäme" und "Gib mer d'Hand" zum Besten gaben. Die Traceless Dance Crew zeigte eine eindrucksvolle Show, die Tanz und Zivilcourage vereinte. Auch die Yun Song Akademie demonstrierte, dass Kampfkunst mit der richtigen Einstellung zur *Vermeidung* von Gewalt beiträgt.

Am Messestand von "Gemeinsam gegen Gewalt" durften die Verantwortlichen viel Zuspruch von Besucherinnen und Besuchern erfahren. Nicht wenige der durchwegs positiven Gespräche führten schliesslich zum Schreiben eigener Testimonials. Erfreut nahmen wir zur Kenntnis, dass die Botschaften unseres Projektes angekommen sind!

Abschliessende Berichte aus den einzelnen Teilprojekten

Teilprojekt 1 "Zug zeigt Zivilcourage"

Mit dem 31. Dezember 2011 ist das Projekt offiziell abgelaufen, das Thema und die Botschaften werden sich mit Bestimmtheit weiter im Bewusstsein von Zugerinnen und Zugern halten. Einzelne Organisationen werden weiterhin ihre Verbundenheit zeigen, beispielsweise der Zuger Fussballverband und die Fussballvereine, die auf den Fussballplätzen die Banderolen „Respekt und Fairness – im Spiel und im Leben“ aufhängen werden. Schön wäre es, wenn ähnliche Vorhaben und der vorhandene Erfahrungsschatz auch weiterhin durch Organisationen und Vereine für Projekte in diesem Bereich genutzt würden! Zivilcourage braucht's weiterhin!

Teilprojekt 2 "Koordination Gewaltprävention"

Der Kanton Zug stellte während der Projektzeit 130'000 Franken zur Verfügung, um Initiativen von Privaten, Vereinen, Gemeinden, Jugendarbeitsstellen etc. zu unterstützen. Das Teilprojekt 2 hat in den drei Projektjahren insgesamt 36 Gesuche geprüft und eine Empfehlung an die Gesamtprojektleitung abgegeben, die dann über den finanziellen Beitrag entschied. Zum Teil wurden die Gesuchstellenden auch beraten und begleitet. 35 Projekte profitierten schliesslich von einer finanziellen Unterstützung. Wir konnten die Projekte gut mit andern bestehenden Fördermöglichkeiten, die der Kanton Zug zur Verfügung stellt, abstimmen, weil wir diese kennen und gut mit den entsprechenden Gremien vernetzt sind.



Damit Akteurinnen und Akteure über die im Rahmen von „Gemeinsam gegen Gewalt“ neu geschaffenen und bisherigen Projektunterstützungsmöglichkeiten Bescheid wissen, hat unsere Arbeitsgruppe die Website www.jugend-zug.ch erstellt, die auch über die offizielle Projektdauer hinaus von der Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind weiter unterhalten wird.

Anfangs 2012 werden wir dem Projekt-Beirat Vorschläge unterbreiten, wie die Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen im Kanton Zug im Bereich der Gewaltprävention optimal weiterentwickelt werden könnte. Die Vorschläge basieren auf einer Umfrage bei 260 Personen aus Bildungs-, Sozial- und Jugendbereichen und auf Gesprächen im Projektleitungsgremium.

„Jugendpolititag 2012“ als Weiterentwicklung der Kantonalen Jugendkonferenz 2011

Im März 2011 fand unter der Leitung der Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind die 1. Kantonale Jugendkonferenz statt. In den GGG-Newslettern V und VI haben wir darüber berichtet.

Die Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind passte das Konzept aufgrund der Erfahrungen an und wird 2012 als Folgekonferenz einen „**Jugendpolititag**“ organisieren. Neu stehen der „Austausch und Dialog auf Augenhöhe“ zwischen Politikerinnen und Politikern und Jugendlichen im Vordergrund. Ziel ist es, den Dialog zwischen den Beteiligten zu ermöglichen und das gegenseitige Verständnis und Interesse zu stärken.

Der Jugendpolititag findet am **14. November 2012** im Kantonsratsaal in Zug statt. Eingeladen werden Jugendliche ab der 3. Oberstufe bis Ende Erstausbildung, bzw. bis zur Maturität, sowie Kantonsrätinnen und Kantonsräte, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

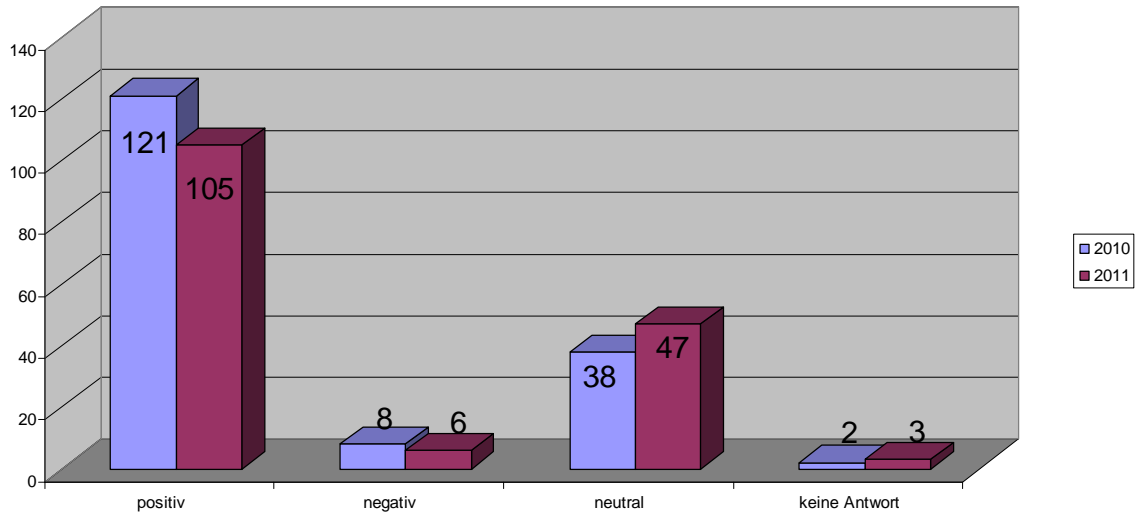
Der Morgen dient den Jugendlichen zur Vorbereitung auf ihr Treffen mit den politischen Entscheidungsträgern. Gemeinsam mit Fachpersonen aus der Jugendarbeit werden in regional eingeteilten Gruppen Themen und Anliegen gesammelt und für die Diskussion am Nachmittag vorbereitet.

Teilprojekt 3 "Respekt"

- Zwischen dem 6. Mai und 1. Oktober 2011 wurden bei schönem Wetter insgesamt 25 Respektpatrouillen durchgeführt. Es ergaben sich 161 Gespräche, bei denen 931 Jugendliche oder junge Erwachsene angesprochen wurden. Auch in diesem Jahr musste festgestellt werden, dass in der zweiten Abend- bzw. Patrouillenhälfte die Gespräche aufgrund des stark verbreiteten Alkoholkonsums von vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehrheitlich eher schwierig waren. Als Folge steigen jeweils Aggressivität und Gewaltbereitschaft deutlich an.
- Trotz aller Schwierigkeiten wurden die Gespräche durch die Jugendlichen mehrheitlich sehr positiv aufgenommen.
- Die Patrouillentätigkeit wurde in allen Zuger Gemeinden durchgeführt.
- Zwei Drittel aller Gespräche dauerte durchschnittlich 15 Minuten. Einige Gespräche dauerten jeweils sogar über eine halbe Stunde.



Beurteilung der Gespräche



- Insgesamt haben sich in diesem Jahr 47 Personen und 23 Mitarbeiter der Zuger Polizei für die Respektpatrouillen angemeldet und engagiert. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis.
- Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch offen, ob und in welcher Form die Respektpatrouillen nach dem Projektende weitergeführt werden. Durch die Arbeitsgruppe TP 3 wird eine Lösung erarbeitet und der Projektleitung bzw. dem -ausschuss unterbreitet, die Patrouillen in einer ähnlichen Form unter der Leitung der Fachstelle punkto Jugend und Kind mit der gemeindlichen Jugendarbeit weiter zu führen.

Das Projekt als Broschüre

Zum Abschluss des Projekts als Dokumentation und als Beitrag zur Nachhaltigkeit erscheint Ende März 2012 eine Broschüre zum Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt". Dieses beleuchtet das Projekt von der Entstehung einer Idee über die konzeptionelle Aufarbeitung, die Beschlussfassung im Regierungsrat bis zur Umsetzung der Projekte durch viele engagierte Zugerinnen und Zuger.

Agenda

23. März 2012, 17.30 Uhr, Schlussveranstaltung "Gemeinsam gegen Gewalt"



Personen, welche aufgrund ihrer leitenden Mitwirkung oder ihres Sponsorings Vorhaben tatkräftig unterstützt haben, werden durch die Projektleitung im Februar 2012 namentlich eingeladen. Sollten Sie als Verantwortliche/r für eine Vorhaben bis Ende Februar 2012 versehentlich keine Einladung erhalten haben, können Sie sich bis am 15. März 2012 beim Projektsekretär, Kurt Wipfli, melden. Er wird mit Ihnen eine Teilnahme persönlich prüfen.



Zum Schluss

Ende 2011 ging das drei Jahre dauernde Projekt zu Ende. Sehr viele Verantwortungsträger im öffentlichen Leben unseres Kantons haben sich ansprechen lassen und zusammen mit ebenso vielen ebenfalls motivierten Eltern, Familien- oder Vereinsangehörigen in einzelnen Vorhaben engagiert. Der breite Projektansatz, die vielschichtigen Vorhaben sowie die über drei Jahre dauernden Aktivitäten haben nicht nur dazu beigetragen, dass das Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt" einen hohen Bekanntheitsgrad erzielen konnte und breite Unterstützung fand. Dass rund drei Dutzend einzelne Vorhaben aufgrund privater Initiativen umgesetzt werden konnten, hat die Projektleitung sehr positiv erstaunt und glücklich gemacht. Wir gingen ursprünglich davon aus, dass ein gutes Dutzend Ideen umgesetzt werden dürften.

Es bleibt uns zu danken, Ihnen ganz grundsätzlich für das Interesse, das Sie dem Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt" entgegen gebracht haben, und allen, die sich persönlich in irgendeiner Form, z.B. mit der Unterschrift unter die "Zuger Erklärung" oder in der Leitung eines Vorhabens engagiert haben. Herzlichen Dank! Durch Ihr tatkräftiges Mitwirken wurde aus Konzeptunterlagen aus Papier konkrete Beiträge für ein gewaltfreieres Zusammenleben. Ihr Engagement war der Schlüssel für den Projekterfolg.

Im Rückblick auf die dreijährige Projektdauer schälen sich grundlegenden Erfolgsfaktoren heraus: Durch Einsicht in die Notwendigkeit und Betroffenheit praktizierte bereichsübergreifende Zusammenarbeit in Verbindung mit dem Einbezug verschiedenster Organisationen und einer gesicherten Finanzierungsgrundlage haben Anreize vermittelt und eigeninitiatives Handeln gefördert. Ein spezielles Dankeschön unseren Botschaftern, Partnern und Sponsoren und in der Projektabwicklung Engagierten, die das Projekt durch ihren besonderen Beitrag tatkräftig unterstützt haben.



Gerne hoffen wir, dass Sie persönlich auch eine positive Bilanz ziehen können. Wenn Sie uns Feedback geben wollen, können Sie gern mit Kurt Wipfli, Projektsekretär (T 041 728 42 89 oder ggg@zg.ch) Kontakt aufnehmen oder ihm ein Mail zukommen lassen.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Mit freundlichen Grüssen und im Namen der Projektleitung "Gemeinsam gegen Gewalt".

Karl Walker
Projektleiter

Kurt Wipfli
Projektsekretär

